Stromleitung lässt weiter auf sich warten

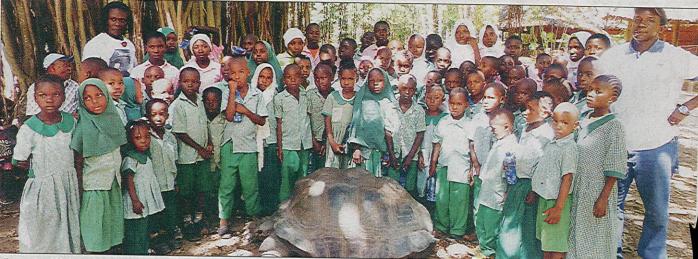
HILFE Petra Lausch absolviert erneut Urlaubseinsatz in Mombasa – "Wollen noch vieles für Waisen tun"

Zum 2. Mal arbeitete die Husbäkerin im Waisenheim "Litte Angel". Dank des Geldes aus der Haskamp-Stiftung wurden Vorhaben verwirklicht

VON DORIS GROVE-MITTWEDE

EDEWECHT/MOMBASA - "Wir haben schon so vieles erreicht und es gibt doch noch so vieles zu tun", sagt Petra Lausch, wenn sie an das Waisenheim "Little Angel" (Kleiner Engel) am Stadtrand der kenianischen Hafenstadt Mombasa denkt. Kürzlich absolvierte die Edewechter Bürgermeisterin erneut einen ehrenamtlichen Urlaubseinsatz in der afrikanischen Einrichtung. Dass es das Waisenheim in der Region Mwtongwe überhaupt gibt, ist in erster Linie der Oldenburgerin Anja Friedrich zu verdanken, die sich seit vielen Jahren für kenianische Waisen engagiert. Über die LzO-Mitarbeiterin war Lausch auch auf das Projekt aufmerksam geworden und hatte in Kenia im Winter 2013 den ersten Urlaubseinsatz absolviert.

"Noch existiert das Waisenheim, zu dem auch ein Kindergarten und eine Grundschule gehören, nur von Spenden. Bislang ist die Einrichtung nämlich noch nicht zertifiziert und staatlich anerkannt", sagt Lausch. "Deshalb waren die Waisen und deren Lehrer und Betreuer auch so dankbar, dass sie von der Edewechter Haskamp-



Viele der Waisenkinder von "Little Angel" und der Schulkinder kennen ihre heimische Tierwelt nicht. Deshalb waren die Mädchen und Jungen auch so begeistert, dass sie zusammen mit Betreuern einen Ausflug in den Haller Park in Mtwapa, einem Vorort von Mombasa, machen durften. Riesenschildkröten kreuzten dabei ihre Wege.

Stiftung eine 1000-Euro-Spende erhielten."

Mit dem Geld habe man unter anderem bei einem Tischler den Bau weiterer Kinderbetten in Auftrag gegeben, da der Großteil der Mädchen und Jungen bislang kein eigenes Bett habe, sondern man zu zweit oder dritt in einem schlafe. Außerdem konnte man von dem Geld Türen für die Toiletten anfertigen lassen. Dringend erforderlich sei es auch gewesen, dass jedes der Kinder zwei Sätze eigene Unterwäsche bekam, die Lausch mit einer Mitarbeiterin des Waisenheimes auf dem Großmarkt vom Mombasa kaufte. "Eigentlich sollten die Kinder Obst erhalten. doch davon hatten wir abgesehen, weil es durch andere

Spenden bereits wöchentlich Äpfel oder Apfelsinen gibt."

Außerdem habe man zwei Ganztagsausflüge unternommen. So hätten die 30 Kinder des Waisenheims mit 40 Kindern der zu dem Projekt gehörenden Grundschule und zehn Betreuern einen Tag am Strand verbracht und dabei ein Picknick genossen, das man selbst zubereitet hatte. Obendrein besuchte man den Haller Park, einen Zoo in Mtwapa, einem Vorort Mombasas. "Viele der Kinder kennen ihre heimische Tierwelt nicht und haben durch diesen Ausflug erstmals Elefanten, Giraffen, Löwen und andere afrikanische Tiere gesehen."

Langsamer und zäher als erwartet liefen die Projekte, von denen sie gehofft habe,

dass sie während ihres jüngsten Urlaubseinsatzes abgeschlossen werden könnten, so die 48-Jährige. Die schon seit längerem geplante und für die Zertifizierung notwendige Einmessung des Grundstücks sei noch nicht erfolgt. Auch die Stromleitung lasse auf sich warten. An Lichtquellen stünden bislang nur Paraffin-Lampen und Taschenlampen zur Verfügung. In Sichtweite des Waisenheimes gäbe es eine Stromleitung und unmittelbar am Grundstück einen Transformator. Man hoffe, mit dem mittlerweile dritten Antrag nunmehr die Genehmigung für den Stromanschluss zu bekommen. Notwendig sei dieser auch, um die geplante Pumpe für den Hausbrunnen aktivieren zu können. Der

Hausbrunnen verfüge zwar über Wasser, doch das müsselimmer von Hand mit Eimeren hochgeholt werden. Eingeisetzt, so Lausch, habe sie si dafür, dass die hauseige Klärgrube ein haushohes Litungsrohr erhielte, damit Gerüche nicht mehr aus der Toilettenschalen kämen.

Die nächsten Projekte ibe der Verein "Little Ang bereits geplant, so Lausch. In Tank solle für die Filterung des Brunnenwassers angeschafft werden, ein weiterer für Regenwasser. Außerdem wolle man einen Garten für die Selbstversorgung anlegen und weitere Tiere (Kühe) kaufen. Spenden würden nach wie vor benötigt. 2014 will Lausch erneut nach Kenia.

www.kenia-little-angel.de